

General Anzeiger



Halbesches Tageblatt.

Abonnement 50 Wfr. pro Monat frei in's Haus.
Nach die Welt unter Nr. 2555 St. 1.90 pro Quart. enthält, 10
Bilderbogen pro Jahr, Beilage 20 Wfr. ansonsten 10
Wfr. 80 Wfr. Restanten 75 Wfr. Bei Winterferien halbt.

Saupt-Expedition:

Große Reichstraße Nr. 16 (Eingang Dadrückstraße).

Korrespondenzen fernere sämtliche Stellen entgegen.
Eröffnet täglich Nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

13. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Hallesche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

Hallesche Neuere Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich:
Wilhelm Zeile (Halle), Theodor Bräutigam (Halle),
Theodor von Helldorf, Samuel von Helldorf (Halle),
Hilfer (Halle),
Kunze (Halle),
Kunze (Halle).

Redaktion: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Dadrückstraße, Kröppel
Eingang: 4-5 Uhr Nachmittags.

Für Rücklagen verantwortlich: Friedrichs (Halle),
Kunze (Halle) und Verlag von W. Aulisch in Halle a. S.
— Fernsprecher 312. —

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Das sinesische Friedensprotokoll.

Halle, 22. August.

Die „Times“ veröffentlicht in einem Telegramm aus Peking vom 20. August das den sinesischen Bevollmächtigten übermittelte Protokoll. Es heißt darin:

Artikel 1. Abschnitt a. Durch Kaiserliches Edikt vom 9. Juni wurde Prinz Tschun als Sondergesandter nach Deutschland entsandt, um das Verhalten Chinas über die Ermordung des Barons v. Ketteler auszusprechen. Prinz Tschun ist am 12. Juni abgereist. Abschnitt b. China hat die Erziehung eines Gedächtnistages an der Stätte, in der der Baron v. Ketteler ermordet wurde, in die Wege geleitet. Der Bau begann am 26. Juni.

Artikel 2. Abschnitt a. Edikte vom 13. Februar und vom 21. Februar belegen die hauptsächlichsten Uebel der Verbrechen mit folgenden Strafen: Prinz Tuan und Lan wurden nach Turfan verbannt und zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt; Tschung, Pingpin und Tschangtschiao erhielten Befehl, sich selbst zu töten; Yuhsin, Tschihsin und Tschingtschun wurden zum Tode verurteilt, und Yangsi, Hsiungsin und Pingpinghng wurden zur Degradation nach dem Tode verurteilt. Das Edikt vom 13. Februar rehabilitiert Hsiungsin, Tschun, Tschingtschun und Tschingtschun, welche im vorigen Jahre hingerichtet wurden, weil sie gegen die Anweisungen als eine Verletzung des Völkerechts Widerpruch erhoben. Andere Edikte legen Tschangtschiao ab und betrafen die Beamten, welche an Verbrechen beteiligt sind. Tschung hat am 21. Februar Selbstmord begangen, Pingpin, Tschangtschiao am 24. Februar, Yuhsin wurde am 22. Februar, Tschihsin und Tschingtschun am 26. Februar hingerichtet. Abschnitt b. Ein Edikt, dessen Datum noch offen gelassen ist, bestimmt, daß alle öffentlichen Verfassungen auf fünf Jahre in den Städten eingeführt werden, in welchen Ausländer niedergelassen und mißhandelt worden sind.

Artikel 3. Als Sühne für die Ermordung des japanischen Gesandtschaftsleiters Sugiyama wurde durch ein Edikt vom 18. Juni National-Aspalzgebeten ernannt, um Japan das Verhalten der sinesischen Regierung zum Ausdruck zu bringen.

Artikel 4. Nachdem China eingewilligt hat, Sühnebestimmungen für die entworfenen Kirchhöfe der Ausländer zu errichten, bezahlte es schon die hierzu erforderlichen Ausgaben im Betrage von 15000 Taels.

Artikel 5. Ein Edikt, dessen Datum offen gelassen ist, verbietet die Einfuhr von Waffen und Munition auf zwei Jahre, eventuell auf eine weitere Periode von zwei Jahren, wenn das erforderlich sein sollte.

Artikel 6. Durch Edikt vom 29. Mai hat China in die Zahlung einer Entschädigung von 450 Millionen Taels genehmigt, die nach dem Amortisationsplan in 39 Jahren zu zahlen und in halbjährlichen Raten mit 4% zu verzinsen ist. Als Sicherheit hierfür werden angewiesen der Ueberfluß der Seezölle, der sich ergibt aus der Erhöhung dieser Zölle auf 5% (einschließlich der zur Zeit zollfreien Artikel, mit Ausnahme von Reis, austauschlichen Gersten, Wehl, geprügtem und ungeprügtem Gold und Silber), befehlen die einseitigen Zölle, die in den offenen Häfen durch die feierlichen Steuerbehörden ernaltet werden sollen, und das Einkommen aus der Salzsteuer, das nicht für fremde Ansehen als Sicherheit dient. Der Erhöhung der Zölle wurde unter der Bedingung zugestimmt:

Die lichtshene Dame.

Roman von Georges Chnet.

Verachtete Ueberlegung von Emma Wege.

40) Sophia fuhr zusammen. Sie heftete den klaren, scharfen Blick auf Hans und sagte barsch: „Was wollen Sie damit behaupten?“
„Aha! Die Bemerkung ärgert Sie... nimmt mich nicht wunder. Sie sind eine viel zu geistreiche Person, um über sich selbst lange im Unklaren zu sein, und Sie müssen sich ja Rechenschaft darüber geben, daß Ihr Gemüthszustand nicht normal ist. Neulich haben Sie mir erklärt, daß dem jungen Variaber kein Haar gekrümmt werden dürfe, und zwar auf eine Art und Weise, die mir zu denken gab, und als ich Sie diesen Abend nach Haus kommen sah, waren Sie in einer schmerzhaften Stimmung, die an einer praktischen Frau wie Sie einfach unnatürlich ist. Gewöhnlich, wenn Sie eine Rolle spielen, nehmen Sie, sobald Sie von der Bühne abtreten, Ihre eigenen Gedanken, Ihren wahren Gesichtsausdruck, Ihre ursprüngliche Redeweise sofort wieder an, es ist immer, als ob Sie eine Maske ablegen und zu sich selbst zurückkehren, diesmal aber vergessen Sie das. Sie bleiben in der Rolle, Sie unterliegen fremdem Einfluß, kurz und gut, Sie scheinen mir auf dem besten Weg, sich in den jungen Menschen zu verlieben!“
„Ja!“ rief Sophia sornig.
„Ja, Sie, Sophia, Baronin Grodsko, sogenannte Frau v. Wigola, und Sie werden mir zugeben, daß diese Verleibtheit eine große Dummheit wäre!“
„Sie sind verriickt, Hans!“
„Wäre mir sehr lieb, wenn ich mich täuschte, aber ich habe eine verfluchte feine Nase! Hören Sie mich ruhig an, Sophia! Seine kleinen Schwächen hat ja jeder Mensch, und ich würde mich gar nicht wundern, wenn Ihnen das Würstchen gefiele. Wenn Sie aber den Gedanken hätten, ihn an sich zu fetten, da würde ich mich sehr verwundern.“

erlaubt, daß die Zölle feste Zölle und nicht Verzehölle seien — als Basis der Vertheilung wurde der Durchschnittswert der Jahre 1897, 1898, 1899 angenommen —, zweitens, daß die Zölle des Wagnapoo und Peiho, die Zugänge zu Shanghai und Tientsin unter Vertheilung sinesischen Kapitals verbessert würden. Die Zoll-Erhöhung tritt zwei Monate nach Unterzeichnung des Protokolls in Wirksamkeit, mit einer Ausnahme zu Gunsten der innerhalb zehn Tagen nach der Unterzeichnung auf See befindlichen Waaren.

Artikel 7 bestimmt das Gebiet der Gesandtschafts-Bezirks und befehligt das Recht der Gesandtschaften auf ein ausschließlich für die Fremden bestimmtes, vertheilungsfähiges Viertel, sowie das Recht, dauernde Gesandtschaftswohnungen zu halten.

Im Artikel 8 stimmt China der Schließung der Taku-Forts und anderer die Verbindung zwischen Peking und der See hindernenden Forts zu.

Artikel 9 enthält das von China bereits am 16. Januar gemachte Zugeständnis, daß die Mächte berechtigt sein sollen, die für die Aufrechterhaltung der offenen Verbindungen zwischen Peking und der See notwendigen Punkte zu besetzen, nämlich Guangsin, Langfang, Jiangsin, Tsungshan, Langshan, Ghangli, Chingwantan und Ssanghollwan.

Artikel 10. China stimmt zu, daß während zweier Jahre öffentlich angelegten werden: Das Edikt vom 1. Februar d. J., welches die Mithilichkeit an jeder fremden-Regierung der Todesstrafe verbietet, das Edikt, welches die vollengehenden Verfassungen ausführt, das Edikt, welches die Verfassungen verbietet und schließlich das Edikt vom 1. Februar, welches erklärt, daß die Weichosen, Schemenure und die für die Aufrechterhaltung der Ordnung verantwortlichen Beamten, falls sie schuldig seien, entlassen und niemals wieder angestellt werden sollen. Der öffentliche Auslegung dieser Edikte wird zur Zeit in China durchgeführt.

Artikel 11. China ist bereit, über Wändierungen der Handelsverträge zu verhandeln, und wird zur Verbesserung des Wagnapoo und Peiho beisteuern, wenn die provisorische Regierung in Tientsin sich dazu versteht, 60000 Taels jährlich für die Instandhaltung der Verbesserungen beim Peiho zu zahlen und die Hälfte (410000 Taels geschätzt) jährlich auf 20 Jahre hinaus für die Verbesserung des Wagnapoo.

Artikel 12. Durch ein Edikt vom 24. Juli wurde das Tzunglipamen in ein Ministerium für auswärtige Angelegenheiten umgewandelt mit Verzug vor sechs anderen Staatsministerien, aus ihm ist ein Abkommen getroffen worden, bezüglich Wändierungen des Soteremonials beim Empfang der fremden Gesandten.

Nachdem China im Juli Zutritt der Mächte die Einzelbestimmungen der Note vom 27. December erfüllt hat, welche Note der Kaiser durch das Dekret vom 27. Januar völlig genehmigt hat, sind die Mächte übereingekommen, der durch die Unruhen im letzten Sommer geschaffenen Sachlage ein Ende zu machen. Die fremden Gesandten wurden daher ermächtigt, zu erklären, daß, mit Ausnahme der Gesandtschaftsmachen, die internationalen Truppen Peking völlig räumen (Datum offen gelassen) und mit Ausnahme der erwähnten Orte sich in Tschili zurückziehen werden. (Datum offen gelassen).

Nach dem Gumbinner Urtheil.

Halle, 22. August.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Man behauptet nicht zu viel, wenn man sagt, daß die Öffentlichkeit vom Gumbinner Militärprozeß hohle

dem ich könnte mir nichts Gefährlicheres vorstellen, nicht für ihn noch für uns, noch für Sie selbst. Wenn Sie ein Gelüste nach ihm haben, um wohl, der Augenblick ist günstig, die Villa abzugeben, und mir wäre es gar nicht unlieb, wenn Sie den jungen Mann möglichst von der Fabrik fernhalten... aber nur keine Leidenschaft, nicht wahr? Eine Leidenschaft... gerade so lange, als wir Zeit zur Ausführung unserer Pläne brauchen, gerade lange genug, um sein Vertrauen zu erschleichen und sich selbst eine gute Stunde zu bereiten, und dann... feiert! So sehe ich wenigstens die Sache an!“
„Und genau so sehe ich sie auch an“, versetzte Sophia kalt und abweisend.
„Dann ist ja alles gut! Wenn Sie vernünftig sind, haben wir nichts zu fürchten und alles zu hoffen. Hast Du wohl zugehört, Milo? Wenn Deine Herrin immer wieder Anwendungen von Sentimentalität zeigen sollte, so ist es an Dir, sie an ihre Pflichten zu mahnen!“
„An mir ist es, ihr zu gehorchen“, versetzte Milona mit finsternem Blick, und nicht ihr zu befehlen. Was Sie betrifft, so unterlassen Sie sich nicht, mir je einen Befehl zu geben!“
„Und warum nicht, junge Wildkatze?“
„Weil ein Mädchen wie ich wohl keine Freiheit aufgibt, um jemand zu folgen, den sie liebt, aber niemals dem dienbar wird, den sie verabscheut.“
„Das heißt ungefähr, daß wir beide nicht gut Freund sein?“ spottete Hans, hämisch lachend. „Das kannst Du halten, wie Du willst, Milone. Ich will mir Deine Meinung nicht erzwingen!“
Milona zuckte die Achseln, maß den Mann von oben bis unten mit einem verächtlichen Blick, brumnte ein paar Worte in einer fremden, rauhsittigen Sprache vor sich hin und ging hinaus.
„Was hat sie denn gesagt in ihrem verdammten Neugriechisch?“
„Sie sagte: „Möge Dich das Fieber verzehren, Sohn der

Endelstalt erwartet hat, wie nach der ersten Verhandlung; die Freisprechung dieser Angeklagten. Die Verurteilung des Unteroffizier Marten zum Tode erregt großes Aufsehen. Und selten hat die Presse eine solche Einmütigkeit befunden, wie in diesem Falle, indem sie der öffentlichen Meinung beipflichtet. Die vielen Journale, die gestern Morgen die Proseßverhandlungen erörterten, gaben schon dem Gedanken Ausdruck, worin die Mehrzahl der Leser übereinstimmend für eine Verurteilung von dieser Schwere, für eine Entziehung über Leben und Tod, das Beweismaterial nicht ausreichend erachtet. Selbst die reichsparteiliche „Post“ bezeugt die Einmütigkeit des Urtheils der Presse als einen sehr wichtigen Maßstab für den Ernst der öffentlichen Stimmung. Die „Nationalzeitung“ bezeugt, daß das Verdicturtheil als ein Widerpruch gegen das Reichsgesetzliche weiterer Volkstheile empfunden wird. Die „Post. Ztg.“ hält für nicht erklärlich, daß sich der Gemüths der bange Zweifelsmäßig, ob nicht ein menschlicher Irrthum vorgefallen sei. „Ein Beweis“, schreibt die „Germania“, daß Marten seinen Vorgesetzten erlassen habe, ist nicht geliefert worden.“ Als sicher nimmt die „Zähl. Rundschau“ an, daß das Verdicturtheil vollstreckt wird, so lange der Beweis der vollen Schuld nicht in ausreichendem Maße erbracht ist, als bisher.

Der Schwerpunkt des Belastungsmaterials gegen den Unteroffizier Marten lag einmal darin, daß er für die Zeit der Ermordung des Wittmeisters v. Krofig, also für ungefähr zehn Minuten, seinen Beweis für seinen Verdicturtheil beibringen vermocht hat, und daß der Belastungserweise Stopeck, der vom ersten Gericht einmüthig für unglauwürdig erachtet und deshalb nicht verurteilt wurde, diesmal dem Gerichtshof als glaubwürdig erschien. In Bezug auf das sechste Mißvergehen man, in Anbetracht des überaus kurzen Zeitraumes, um den es sich handelt, zu geben müssen, daß es auch für andere Leute sehr schwer, um nicht zu sagen unmöglich sein dürfte, Minute für Minute über den Aufenthalt und die Handlungen eines bestimmten Tages Rechenschaft zu geben. Der Vertheidiger bewies, daß es dem Herrn Staatsanwalt gelinge, nachzuweisen, wo er vor acht Tagen Nachmittags zwischen 4,35 und 4,45 gewesen sei. In der That, freige sich doch jeder selbst einmal, ob er ohne Weiteres Auskunft zu geben vermöchte, genau bis auf die Viertelminute, womit er sich vor zwei Tagen befaßigt hat? Es wird sich mancher Mühe ergeben. In diesem Prozeß hat die Minutenberechnung eine große Rolle gespielt, eine verhängnisvolle, entsetzliche Rolle; denn wäre Marten in der Lage gewesen, den verlangten Mißverweis für jene 10 Minuten zu führen, so würden alle anderen Belastungsmomente, sein Gevll gegen den Ermordeten, sein Vernehmen nach der Todesurtheil u. s. w., hinfällig geworden sein.

Nun zum Belastungserweise Stopeck, der zunächst selbst als des Mordes verdächtig verhaftet worden war. Stopeck hat dem Gendarmerie-Melzer und dem Wigandmeier Schneider auf Befragen gesagt: eigentlich habe er nichts gesehen. Vor Gericht aber, auch in der ersten Verhandlung, befandete Stopeck, daß er unmittelbar vor der That zwei Unteroffiziere, mit Schimmlingen, vor der Reichsbank stehen sah, Kriminalkommissar v. Baekmann hat allerdings die überausgehende Lösung dieses Widerpruches, und zwar erst in der letzten Verhandlung, dadurch gegeben, daß er erklärte, von ihm sei Stopeck veranlaßt worden, allen Ausfragungen auszuweichen. Aber vor Gericht sollte natürlich Stopeck die Wahrheit sagen. Wir greifen aus dem diesmahligen Verdicturtheil des Hauptbelastungserweise folgende Sätze heraus: Stopeck: „Ich sah zu zwei Leute

Wölfin, und Du daran verbrennen, ohne daß man Dir einen Trunk Wasser reicht.“
„Schöner Dank für den frommen Wunsch. Mein Stod wird noch einmal auf Deinen Rücken tanzen, Du holdes Kind!“
„Lassen Sie sich so etwas nicht einfallen! Milo würde mit Dolchschlägen antworten.“
„Eine angenehme Gewohnheit! Aber Sie wissen ja, daß ich mich so leicht nicht fürchte, und wenn diese Wildkatze bissig wird, will ich sie schon zahm machen. Doch reden wir von ernsteren Dingen! Haben Sie Nachricht von Cesare?“
„Er ist von London zurück und schreibt mir, daß die Geldgeschäfte gut stünden. Unsere englischen Freunde sind bekanntlich praktische Leute. Sie haben ein Kapital von fünfzig Millionen angebracht und verlangen nun mindestens eine Welt für ihr Geld. Und sie werden sie erhalten, und wenn sie hunderttausend Menschen darum erzwängen müßten!“
„Wie, wenn man keine Berechnungen auf die Dummheit und Leichtgläubigkeit der Menschen stützt, geht man nie fehl. Das ist's, was Finanzgeschäfte im Ganzen so langweilig macht.“
„Ihnen flößt im Grund nur die Gewalt Achtung ein! Sie haben ganz die Natur zu einem Condottiere aus dem sechzehnten Jahrhundert und haben sich nur verirrt in unsere schwächliche, elende Gesellschaft. Sie müssen in unserer engbrüstigen Natur beinahe erstickt! Sagen Sie einmal, Hans, da wir heute am Plaudern sind und uns den Anschein der Ehrlichkeit geben, vor sind Sie eigentlich und wo kommen Sie her? Seit fünf Jahren treffe ich immer wieder mit Ihnen zusammen und kenne Sie doch nicht besser als am ersten Tag, unsere Interessen gehen Hand in Hand, aber Ihre Perlen entzieht sich mir. Man nennt Sie in der Reichshaus, zumweilen Richter. Sie scheinen ein Deutscher zu sein, sprechen aber überausdeutsch und spanisch und russisch. Ich habe Sie die größten Schandthaten verüben sehen, und doch sind Sie nicht ohne Noth granfam. Sie verfluchen mir große Summen zugewenden und sind selbst ein Mensch von wenig Bedürfnissen — wöjün

Aus der Umgebung.

* Stumboff, 21. August. (Heute.) In Stumboff konnte die Schenke der Frau Gutschke...

* Weisberg, 21. September. (Ausgehendes Kind.) Gestern früh fanden Arbeiter...

* Weisberg, 21. August. (Erlaubnis.) Gestern Abend lud ein im Hause...

* Weisberg, 21. August. (Körperreinigung.) Die gestrige Abendmahlzeit...

* Weisberg, 21. August. (Unfall.) In der Nähe von Weisberg wurde ein Unfall...

* Weisberg, 21. August. (Heute.) Heute Abend fand ein Fest...

Lokales.

Das Stumboffener Original-Fest...

Halle, 22. August. Das Stumboffener Fest...

Halle, 22. August. Das Stumboffener Fest...

Halle, 22. August. Das Stumboffener Fest...

Halle, 22. August. Das Stumboffener Fest...

Halle, 22. August. Das Stumboffener Fest...

Halle, 22. August. Das Stumboffener Fest...

Halle, 22. August. Das Stumboffener Fest...

Halle, 22. August. Das Stumboffener Fest...

Halle, 22. August. Das Stumboffener Fest...

Halle, 22. August. Das Stumboffener Fest...

Halle, 22. August. Das Stumboffener Fest...

Halle, 22. August. Das Stumboffener Fest...

Halle, 22. August. Das Stumboffener Fest...

Halle, 22. August. Das Stumboffener Fest...

Halle, 22. August. Das Stumboffener Fest...

Halle, 22. August. Das Stumboffener Fest...

Halle, 22. August. Das Stumboffener Fest...

Halle, 22. August. Das Stumboffener Fest...

Wenn ich keine Feder besitzen und malen wollte... Die Ausstellungen...

Der Sommer im Volkshaus... Die Sommer...

Der Fiedlerklub... Die Fiedler...

Der Verband der Lithographen... Die Lithographen...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

* Galleries, 22. August. (Werbung des St. J.) In der Ort...

* Kaffel, 22. August. (Werbung des S. M.) In den Stein...

* Wien, 22. August. (Hilfs-Vor.) Das Urteil im Nord...

* Paris, 22. August. (Werbung des S. L. M.) Dem Vorfall...

* Neuyork, 22. August. (Wolff's Bar.) Nach einem Telegramm...

* Cleveland (Ohio), 22. August. (Wolff's Bar.) In vorletzter Nacht...

* Leipzig, 22. August. (Wolff's Bar.) In der Umgebung der...

Paul Schausell & Co., Bankgeschäft.

Courtsbericht der Halleschen Bankfirmen v. 22. August.

Table with columns: Dividende pro Proz., Zinsen, etc. Lists various banks and their financial data.

Vermischtes.

Die englische Seidweberei beim Karneval... Die Seidweberei...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Die Ausstellung... Die Ausstellung...

Halle-Hettstedter Eisenbahn.

Wasserführung...

Zur Veranstaltung...

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Berlin, 22. August. (Werbung der Magd. Hg.) Laut einer...

* Berlin, 22. August. (Werbung der Kreuztg.) Generalmajor...

* Berlin, 22. August. (Werbung des St. J.) Gestern Abend...

* Berlin, 22. August. (Werbung des S. M.) In den Stein...

* Berlin, 22. August. (Werbung des S. L. M.) Dem Vorfall...

* Berlin, 22. August. (Werbung des S. M.) In den Stein...

* Berlin, 22. August. (Werbung des S. L. M.) Dem Vorfall...

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, dass ich mit heutigem Tage hierseibst
Gr. Steinstrasse 34

ein Uhren- und Goldwaaren-Geschäft

eröffnet habe. Meine in nur **ersten Geschäften** des In- und Auslandes erworbenen Kenntnisse setzen mich in den Stand, allen Anforderungen sowie bei event. vorkommenden Reparaturen nach jeder Richtung hin bei äusserster Preisstellung und Coulanz gerecht werden zu können.
Indem ich höchlichst Lite, mein neues Unternehmen freundlich zu unterstützen, versichere im voraus prompteste sowie realste Bedienung und empfehle mich

Hochachtungsvoll

Adolf Koch, Urmacher, Gr. Steinstrasse 34.

Preiswerth. **Unübertroffene Hochglanz-Plättwäsche** Garantiert rein.
erzielt man nur mit der
Brillant-Glanz-Stärke
von M. Bichmann Nachf., Magdeburg.
Vollständig gebrauchsfertig.
200 Gr.-Packet 25 Pfg. 1 Pfd.-Packet 40 Pfg. 2 Pfd.-Packet 75 Pfg. 5 Pfd.-Packet 175 Pfg.
Ergiebig. Unerreicht.

Verkaufsstellen:
Ferdinand Hille, Halle a. S., Geislerstr. 68; Eintr. Drogerie, C. Kaiser, Halle a. S., Schmeerstr. 13; Frau Emma Richter, Halle a. S., Leipzigerstr. 66.

Echt Grätzer Gesundheitsbier

aus den Vereinigten Grätzer Bierbrauereien in Grätz, ärztlich empfohlen für **Rekonaleszenten, Magenleidende, Zuckerkränke, helles Tafelbier** und **gastrotrinklich** aus **alkoholarmem Weizenmalz** und **bestem Hopfen**, ohne andere Zusätze gebraut, — rein, hell und goldfarb, schmeckt sich durch seinen angenehmen bitteren Geschmack durch großen Reichthum an reinster **mohlbeförderlicher Gährungsorganismen**; besonders aus, ist **fast alkoholfrei**, deshalb niemals braunlich, dagegen vorzüglich **busführend** und regt den **Appetit** in hervorragendem Maße an, empfiehlt in stets **höchster Qualität** und in **höchster**

General-Vertreter E. Lehmer,

Haupt-Contor,

Sager u. Siskellerstr. mit direktem Gleisanschluss
Landsbergerstr. 7. Fernsprecher 238.

H. Contor

im Hause meines früheren Geschäftes
Hilberstraße 2. Fernsprecher 1287.

Zweiz-Niederlagen: Hermann Niesner, Mittelstr. 13, C. Heilmann, Sack 50, Wih. Köppler, Alter Markt 8, An Artern 14, Stock, in Bad Schmiedberg P. Posselt, in Bräuna C. Junke, in Gonnern Wm. Weber, in Böhlich Aug. Dietrich, in Giesleben Wih. Herrmann, Goid 1, Schiff, in Gerbstedt Wm. L. Britting, in Gellstedt C. Frank, in Merseburg A. Weizel, A. Kerst, in Mücheln Wm. Martini, in Querfurt Otto Trutzschler, in Zerbig Wih. Otto, F. Metzger.

Vom 14. bis 27. August 1901

Ausstellung Samoa

auf dem Ausstellungsplatze des Zoologischen Gartens.
Freitag den 23. d. Mts. Nachm. Wölven eines ganzen unzerlegten Schweines nach jamaicanischer Weise zwischen glühenden Steinen.
Kochproben werden kostenlos an das Publikum verabreicht.
Eintritt nur von den Ziergartenbesuchern.

Die Ausstellung ist geöffnet Vorm. 9. 10-12 und Nachm. von 3-8 Uhr.
Vorstellungen 11 Uhr Vorm., 4, 5½, und 7 Uhr Nachm.
Eintritt 50 Pfg.
Kinder und Militär 25 Pfg.
Besucher der Ausstellung zahlen zum Zool. Garten Eintritt 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.



Frische Tafelbutter.
Vorzügliche harte
Blutwurst à Pfd. 48 Pfg.
Fette Alpen-Limburger Käse Pfund 40 Pfg.
Reines Schweine-Schmalz
Pfund 54 Pfg.

F. H. Krause,

Gr. Ulrichstrasse 44, Lelpzigerstrasse 23, Alter Markt 18.
Bernburgerstrasse 16.
Gr. Steinstrasse 42, Thomassinstrasse 40, Steinweg 24.

Vieh- und Inventar-Auction

zu Dreßlich am Petersberge.

In dem hiesigen Albert Bunge'schen Gute zu Dreßlich sollen am
Montag den 26. August d. J., Vormittags von 10 Uhr an
2 Arbeitspferde, 2 Ochsen, 10 Kühe, 5 Färlen u. Kälber, 5 Schweine, 3 Ackerwagen, 1 Dreifach, 1 Preat, 2 Schlitten, 1 Nähmaschine, 1 Dreifachmaschine, 1 Drillmaschine, 1 Häckelmaschine, 1 Futtermühle, 2 Pflüge, 2 Eggen, 2 Pater, 1 Dreifachhaar, 1 Walze, 1 Getreide-Siege, 1 Decimalwaage, sonstige Hand- und Milchwirthschaftsgeräthe, Sade u. f. w. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Athleten-Club Eiche
Sonntag den 25. August 1901:
Grosser Athleten-Wettstreit
in „Ruhe's Concertsaal“, Saritzstraße 14.
Anfang 9½ Uhr. Der Vorstand.

Zoologischer Garten, Halle.

Freitag den 23. d. Mts. Abends 7 Uhr

10. Elite-Concert

der Kapelle des Maj.-Regts. Gen.-Stabsmusikall. Graf Blumenthal (Magdeburg) Nr. 86.
Eintrittspreise von 6 Uhr ab für Erwachsene 75 Pfg., für Kinder 40 Pfg.

Bad Wittkind.

Kur-Concert

Morgen Freitag, Nachmittag 4 Uhr
der Kapelle des Königl. Maj.-Regts. Gen.-Stabsmusikall. Graf Blumenthal (Magdeburg) Nr. 86.
Entre 30 Pfg. O. Wiegert.



Raben-Insel.

Freitag den 23. August
Grosses Militär-Concert.
Abends:
Grosses Pracht-Feuwerk
u. bewundernde Beleuchtung des ganzen Parkes.
F. Stadt. E. Kurzhals.

Weissbier-Salon.

Heute Donnerstag **Frei-Concert.**
Es ladet hierzu höflich ein **H. Jandt.**

Bratwurstglöckle
auf allgemeinem Wunsch
noch einige Tage
tägl. **Schlachtenpotpourri 70/71**
mit Salonfeuerwerk.

Hotel „Wettiner Hof“.

Fernspr. 386. Hof- u. H. Mitzschker, Magdeburgerstr. 5.
Gäste meinen im modernen Style neu erbauten

Saal nebst Vereinszimmer
zur gef. Benutzung bei Festlichkeiten und Versammlungen angelegentlich empfohlen.
Vereinszimmer noch für einige Abende in der Woche frei zu vergeben.
Besitzer v. Lütjenhainer, Münchener, Original-Bienerer u. Lagerbieren, ff. Weine.

Hotel Tulpe.

Empfehle:
Junge Rebhühner mit frischem Sauerkohl.
Linsensuppe mit Rebhuhn.
4 gr. Krebse 80 Pfg.

Königliches Bad Lauchstädt.

Sonntag den 25. August 1901:

Brunnen-Fest.

Nachmittag: **Concert.**

Abends: **Ball, Illumination u. Feuerwerk.**

Altenburger Hof, Saal

Abends: **Großes Frei-Concert.**
jeden Donnerstag
zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art (auch Sonntags) empfiehlt Ludwig Buchererstr. 39.

Denkmals-Enthüllung.

Freitag den 23. August, Abends punkt 8½ Uhr
Chorprobe im Saale der Volksschule,
Neue Promenade 13. **Professor Reubke.**

Treibhaus-Ananas.

Prachtvolle Ital. Weintrauben, à Pfd. 40 Pfg., Orig.-Kiste.
Neue Tellerer Rübchen, Tomaten, Rischokken, Melonen (Thell-Perle), Magdeb. Sauerkohl, Junge Vierl. Gänse, Enten, Hühnerchen, Rehwild, Schupfen u. Wildenten.

Von Freitag ab:
Täglich frisch geschossene Junge Rebhühner.
Springlebende Tafelkrebse und frische Hummern.
Neue Eibinger Fürsten-Neunaugen
empfehlen

Sprengel & Rink.
Inh.: Franz Sprengel's Erben & Oskar Klose.
Aufträge nach auswärts werden mit polnischster Sorgfalt erledigt.

Die billigsten u. besten Cigarren der Welt!

Sumatradeker, weißer Brand, lange Stettenlage, Nr. 3 100 Stk. 2,30 Mk. Proben von „ 22 100 „ 2,65 „ 10 St. „ 2 100 „ 3,10 „ an.
500 Stück nach aussehendem franco Nachm.
Von 100 Stück an noch 30% Rabatt.
!!! Nur solange Vorrath reicht!!!
Rich. Brasel, Halle a. S., Gr. Steinstr., alte Zinsgartenstr.

Vorzüglichste Waare zum Füllen von **Hectographen**
billig bei **M. Walteggott, Gr. Ulrichstr. 30.**

Luhns
Wasch-Extract
Luhns Seifenfabrik, Barmen-S.

Arnica Haaröl
ist das wirksamste und unschätzbarste Heilmittel gegen **Haarverlust u. Haubeckung**.
Flaschen à 75 u. 50 Pfg. bei: **M. Walteggott, Gr. Ulrichstr. 30, Heimböck & Co.**

Havana-Honig
hervorragende Qualität, garantiert rein, fein **Rustbrannt**, empfiehlt **A. Pils. 75 Pfg., 2 u. 5 Pfg. 70 Pfg. Carl Boock, Zerbststr. 1 u. Markt, Rother Thum 12.**

— Gänse, —
1901 er prima, große schlachtreife Exemplare, 10 Stck. Nr. 28,50, bei größerer Abnahme entsprechend billiger, liefert franco überallhin **M. Kaplan, Pöhlitzgasse 42, via Göttingen.**